



Bericht von der Gemeinderatssitzung am 12. Juli 2023

Bericht von der Verkehrsschau am 6. Juli 2023

Mit dem Ergebnis der Großen Verkehrsschau vom 6. Juli 2023 waren die Gemeinderäte alles andere als zufrieden – war doch von den Anwohnern, dem Ortschaftsrat Treffelhausen sowie Schulleitung und Elternvertreter der Grundschule Treffelhausen ein **Tempolimit von 30 km/h auf der kompletten St. Vitus-Straße** beantragt worden. Begründet wurde dieser Antrag damit, dass inzwischen fast alle Grundschüler entlang dieser Straße zur Schule laufen. Diese weist jedoch nur einen einseitigen, recht schmalen Gehweg auf. Die Auswertungen aus dem Geschwindigkeitsmessgerät der Gemeinde haben teils massive Überschreitungen der zulässigen Höchstgeschwindigkeit ergeben. Bereits im Jahr 2018 ist im Bereich des Zebrastreifens unterhalb der Grundschule Tempo 30 zum Schulbeginn und am Schulende angeordnet worden. Dieses Tempolimit von 30 km/h sollte nach dem Willen von Eltern, Anliegern und Ortschaftsrat bis zum Kreisverkehr fortgeführt werden. Außerdem wurde eine sichere Quermöglichkeit am Kreisverkehr gefordert. Diese Wünsche konnte die Verkehrsschau nicht erfüllen, da die gesetzlichen Voraussetzungen hierfür nicht vorliegen. Wegen der unübersichtlichen Straßenführung am Kreisverkehr wurde einem Zebrastreifen oder einer Fußgängerampel eine Absage erteilt – denn die wartenden Kinder würden durch die Rechtskurve regelmäßig übersehen werden. Allerdings wurden von der Verkehrsschau **einige Maßnahmen beschlossen, welche die Situation entscheidend verbessern** werden: So wird das Tempo 30-Schild weiter in Richtung Zebrastreifen gerückt, um die Gefahrenstelle für die Autofahrer sichtbarer zu machen. Das Schild wird deutlich vergrößert, außerdem gilt das Tempolimit künftig nicht mehr nur zu den Schulzeiten, sondern durchgehend von 7 bis 17 Uhr. Vom Landratsamt wurden außerdem regelmäßige Tempokontrollen auf der St. Vitus-Straße zugesagt, und war sowohl im Tempo 30- als auch im Tempo 50-Bereich. Auch einem weiteren Antrag erteilte die Verkehrsschau eine Absage: Von den Bewohnern eines Aussiedlerhofs in der Heidhöfen ist ortsauwärts (in Richtung Böhmenkirch) ein Tempolimit von 70 km/h beantragt worden. In Gegenrichtung besteht bereits ein Tempotrichter. Begründet wurde dieser Antrag mit der Bushaltestelle vor dem Aussiedlerhof, welche inzwischen auch von Grundschulern genutzt wird. Zudem sei die Ausfahrt aus den Aussiedlerhöfen sehr gefährlich, vor allem mit landwirtschaftlichen Fahrzeugen. Von der Verkehrsschau wurde keine Rechtfertigung für Tempo 70 gesehen, zumal die Straße in diesem Bereich weit einsehbar ist. Allerdings sollen auch hier künftig regelmäßige Geschwindigkeitskontrollen stattfinden. Von der Gemeinde wurde den Anwohnern die Installation eines dauerhaften Geschwindigkeitsanzeigergeräts in den Heidhöfen versprochen, welches in beiden Richtungen messen kann.

Böhmenkirch beschreitet neue Wege in der Energieerzeugung – ein Holzvergaser-Blockheizkraftwerk wird künftig das Ortszentrum mit Wärme versorgen

Derzeit werden die Grundschule, die Gemeindehalle mit Lehrschwimmbecken, das Rathaus, die Bibliothek und noch einige weitere Gemeindegebäude mit Nahwärme aus der Hackschnitzelanlage neben der Gemeindehalle versorgt. Mit dieser können rund 80 % des Wärmebedarfs erzeugt werden. Nachdem noch fünf weitere kommunale Gebäude an das Leitungsnetz angeschlossen werden sollen, und künftig in der Übergangszeit nicht mehr mit Erdgas, sondern ebenfalls mit erneuerbaren Brennstoffen geheizt werden soll, muss die Heizzentrale erweitert werden. Deshalb hat der Gemeinderat bereits im September beschlossen, die bestehende Hackschnitzelanlage mit einem zukunftsgerichteten holzgasbetriebenen Blockheizkraftwerk zu ergänzen. Am vergangenen Mittwoch



Bericht von der Gemeinderatssitzung am 12. Juli 2023

stellt Patrizia Glas vom Planungsbüro RES aus Geislingen das Projekt nochmals im Detail vor. Das finale Konzept sieht den Einbau eines Holzvergaser BHKW's sowie eines Hackschnitzelkessels mit 180 KW vor, welche im Winter den großen Hackschnitzelkessel flankieren bzw. davon losgelöst auch den Sommerbetrieb übernehmen können. Nach intensiver Herstellerrecherche bietet die Fa. Fröling das für uns passendste System. Die Komponenten sind technisch ausgereift, in der Praxis erprobt und im Vergleich zu anderen Herstellern kompakter, was uns bei unserer beengten Platzsituation entgegenkommt.

Wesentlichster Vorteil ist jedoch ein vollumfassender technischer Support und ein Kundendienstnetz welches sich auch auf die Holzvergasertechnik erstreckt.

So wäre das „Risiko“ im Fall von Störungen minimiert und der Anlagenbetrieb einfacher zu bewältigen. Das System wurde auch so ausgelegt, dass über das Holzvergaser-BHKW eine Notstromversorgung der Gemeindehalle und Schule möglich wäre.

Die Kosten für die Maßnahme betragen nach aktueller Kostenberechnung rund 1,47 Mio. Euro brutto. Dem steht eine Fördersumme von rund 570.000 Euro gegenüber, so dass für den Gemeindehaushalt rund 900.000 Euro verbleiben.

Ein Arbeitskreis aus Vertretern des Gemeinderats sowie Bautechniker Christoph Müller haben nach intensiver Recherche und Besichtigung einer Fröling-Anlage maßgeblich zu dieser Lösung beigetragen. Bürgermeister Nägele zollte dafür ein großes Dankeschön. Ohne große Diskussion stimmte der Gemeinderat der Planung zu, und ermächtigte die Verwaltung zur Ausschreibung des Projekts.

Bedarfsplanung für die Kinderbetreuung in der Gesamtgemeinde birgt Überraschung – weitere Waldkindergartengruppe droht zu kippen

Derzeit verfügt die Gemeinde über eine ausreichende Anzahl an Kindergartenplätzen – nicht zuletzt wegen sinkender Geburtenzahlen sowie einem erheblichen Ausbau an Betreuungsplätzen in den vergangenen Jahren. Nachdem in den letzten fünf Jahren im Jahresdurchschnitt noch 58 Kinder in der Gemeinde geboren wurden, sind im ersten Halbjahr 2023 erst 14 Geburten zu verzeichnen.

Wie die stellvertretende Hauptamtsleiterin Jenny Göttle dem Gemeinderat detailliert aufzeigte, stehen rein rechnerisch 270 Kindergartenplätze in der Gesamtgemeinde zur Verfügung, die derzeit nur von 246 Kindern belegt sind. Aus heutiger Sicht wird die Belegungsquote noch weiter sinken und im Jahr 2028 bei rund 231 Kindern liegen. Rein zahlenmäßig gibt es somit genügend Plätze, allerdings nicht in qualitativer Hinsicht: So kann die Nachfrage nach einer Ganztages- und Krippenbetreuung nicht gänzlich gedeckt werden, außerdem stehen aufgrund der steigenden Nachfrage nicht genügend Plätze im Naturkindergarten zur Verfügung. Derzeit stehen 16 Kinder auf der Warteliste für den Waldkindergarten, so dass die Verwaltung ursprünglich vorgeschlagen hatte, eine weitere Waldkindergartengruppe zu gründen und für rund 120.000 Euro einen zweiten Wagen zu beschaffen. „Von den Zahlen aus der Bedarfsberechnung, die ganz aktuell fertiggestellt worden ist, waren wir überrascht“, musste Bürgermeister Nägele einräumen. Nachdem in Zukunft voraussichtlich 20-40 Kindergartenplätze in den anderen Gruppen nicht belegt sein werden und die neue



Bericht von der Gemeinderatssitzung am 12. Juli 2023

Kindergartengruppe laufende Kosten von rund 160.000 Euro pro Jahr verursacht, ruderte die Verwaltung zurück, und sprach sich gegen die Einrichtung einer weiteren Gruppe im Naturkindergarten aus. Vielmehr solle über eine weitere Krippengruppe nachgedacht werden, da die aktuell 30 Plätze nicht ausreichend seien.

Von den Gemeinderäten wurde dies jedoch gänzlich anders gesehen. Diese sprachen sich vehement dafür aus, den bestehenden Waldkindergarten um eine weitere Gruppe zu ergänzen.

„Finanziell ist das nicht darstellbar, nach der Bedarfsplanung sind genügend Kindergartenplätze vorhanden“, warnte Kämmerer Patsch vor den finanziellen Mehrbelastungen. Bereits jetzt schon bezuschusse die Gemeinde die Kindergärten und Krippen jedes Jahr mit 950.000 Euro, rechnete er vor. Einen weiteren Ausbau von Betreuungsplätzen könne sich die Gemeinde deshalb finanziell nicht leisten, auch im Hinblick auf die anstehenden Investitionen in den kommenden Jahren. Die Einrichtung einer weiteren Krippengruppe könne deshalb nur erfolgen, wenn auf der anderen Seite längerfristig auf eine Kindergartengruppe verzichtet werde. Die Einrichtung einer weiteren Gruppe im Waldkindergarten sei mit 120.000 Euro zwar unschlagbar günstig und sehr zu begrüßen, jedoch habe die Gemeinde derzeit schon 20 Plätze zu viel, warnte der Kämmerer.

Die Gemeinderäte wollen jedoch nicht an der Kinderbetreuung sparen. Einige Räte drängten deshalb vehement darauf, im Waldkindergarten eine weitere Gruppe einzurichten, und den Wagen gleich zu kaufen. Andere Gemeinderäte wiederum sprachen sich dafür aus, zunächst das Gespräch mit der katholischen Kirche zu suchen, welche schließlich auch Träger von drei Kindergärten im Ort sei. Denn wenn neue Gruppen geschaffen werden, gehe dies nicht ohne Umgestaltungen in den anderen Einrichtungen.

Bürgermeister Nägele zog am Ende folgendes Fazit: Ein Ausbau der Betreuung im Waldkindergarten wird von den Gemeinderäten befürwortet. Aufgrund der niedrigen Geburtenzahlen können jedoch nicht zusätzliche Betreuungsplätze geschaffen werden, vielmehr müsse überlegt werden, wie die Betreuungs-Landschaft insgesamt umgebaut wird. In der Gemeinderatssitzung am kommenden Mittwoch soll die abschließende Beschlussfassung über die Einrichtung einer weiteren Kindergartengruppe im Waldkindergarten erfolgen.

Gemeinderat beschließt Erhöhung der Kindergartengebühren ab September 2023

Die Vertreter des Gemeindetags, Städtetags, der Kirchenleitungen sowie der kirchlichen Fachverbände in Baden-Württemberg haben wieder eine gemeinsame Empfehlung zur Höhe der Elternbeiträge in den Kindergärten herausgegeben, welche den Kindergartenträgern als Orientierung dient. Für das kommende Kindergartenjahr wird eine **Erhöhung** der Elternbeiträge um **8,5 %** vorgeschlagen. Damit sollen die Kostensteigerungen durch die hohen Tarifabschlüsse des Personals sowie die gestiegenen Betriebskosten aufgefangen werden.

Für die Ganztagesbetreuung gibt es keine landesweite Empfehlung zu der Höhe der Zuschläge. Für die Ganztagesbetreuung hat die Gemeinde in den Vorjahren einen Zuschlag von 45 Prozent (auf den



Bericht von der Gemeinderatssitzung am 12. Juli 2023

Regelsatz) erhoben. Dieser Zuschlag wird künftig 60 Prozent betragen, und damit den Beiträgen der umliegenden Städte und Gemeinden angeglichen.

Mit 13:5 Stimmen stimmte der Gemeinderat dem Verwaltungsvorschlag zu, nicht ohne jedoch auf die hohen Belastungen für die jungen Familien hinzuweisen.

Die Entscheidung über die Erhöhung der Krippengebühren wurde vom Gemeinderat am vergangenen Mittwoch einstimmig auf die nächste Sitzung verschoben. Denn die von der Verwaltung vorgeschlagene Anpassung um annähernd 24 Prozent wurde als zu hoch angesehen. Hier solle die Verwaltung zunächst verschiedene Modelle aufzeigen, wie diese Erhöhung etwas abgemildert wird.

Verschiedenes:

- Nachdem die Pläne für den **geplanten Umbau des Grundschulgebäudes in Treffelhausen** bereits mehrfach dem Gemeinderat und den Ortschaftsräten vorgestellt worden sind und dort auf viel Lob und einhellige Zustimmung stießen, war die Erteilung des Einvernehmens zum Bauantrag am vergangenen Mittwoch reine Formsache.
- Im Rahmen der Installation der Prozessleittechnik in der Kläranlage ist festgestellt worden, dass verschiedene Messeinrichtungen defekt sind. Einstimmig sprach sich der Gemeinderat deshalb dafür aus, für 30.299 Euro die **Messanlagen an den Pumpwerken, Hebeanlagen sowie Regenüberlaufbecken zu erneuern.**

Bürgermeisteramt